

Unglücklicher Urlaub?

Ninjas treffen Piraten

Von Raven-L-Alissa

Kapitel 9: Morgenstress und Schopping

Kapitel 8: Morgenstress und Schoppen

Früh am Morgen schliefen noch fast alle Urlauber im Hotel, träumten und kuschelten sich in ihre Betten. Sie hatten ja eh nichts zu tun, nur einige sicherten sich schon einmal Liegestühle mit ihren Handtüchern an Pool und Strand. Nicht das sie Gefahr liefen die besten Plätze zu verlieren.

Hinata gehörte nicht zu denjenigen die schliefen, sie sicherte sich auch keine Liegeplätze, stattdessen hielt sie sich ein Kissen auf die Ohren und versuchte noch etwas zu schlafen. Vergebens, denn Naruto schnarchte einfach zu laut.

Sie fand es zwar merkwürdig mit ihm in einem Bett zu schlafen, abends zuvor war sie so verschüchtert gewesen das sie sich die Decke über den Kopf gezogen hatte und starr im Bett lag, aber nach diesem einen Mal fand sie es dann nun nicht ganz so schlimm. Außer dem Schnarchen.

Am Abend war es noch relativ ruhig, erst am sehr frühen Morgen hatte er angefangen zu schnarchen und nicht wieder aufgehört.

Alles an stupsen brachte nichts und auch die Wäscheklammer brachte keinen Erfolg. Nach etlichen Versuchen hatte sie es aufgegeben und sie schlief doch wieder ein, nur nicht für lange. Genervt überlegte sie was sie noch tun könnte und ihr kam sogleich eine Idee. Mit einer Pinzette angelte sie nach einer getragenen Socke von Naruto. Diese roch fürchterlich, also hielt sie sich die Nase zu, während sie die Socke in Narutos offenes Maul stopfte. Anschließend ging sie auf Abstand, machte es sich gemütlich und schlief ein, da das Schnarchen nun auf eine erträgliche Lautstärke gesunken war.

Sie schlief wieder ein und wachte erst Stunden später wieder auf. Die Socke half anscheinend sehr, sie wunderte sich nur das Naruto davon noch nicht aufgewacht war. Sie sah ihn an, friedlich schlummerte er vor sich hin, konnte trotz der Socke atmen und schnarchte nur noch sehr leise.

Lächelnd stand sie nun doch auf und verzog sich ins Bad, schlafen konnte sie eh nicht mehr.

Währenddessen wachte Naruto kurz darauf auf. Röchelnd würgte er die Socke aus und besah sie anschließend perplex.

„Igitt. Wie kam die denn dahin?“, fragte er sich und versuchte den widerlichen Geschmack im Mund loszuwerden indem er etwas trank. Viel half es aber nicht, der

merkwürdige Geschmack im Mund blieb.

Hinata kam nun vollständig bekleidet aus dem Bad, wünschte Naruto einen Guten Morgen und fragte ihn wie er denn so geschlafen hatte.

Naruto verzog das Gesicht und antwortete: „Na ja es ging, ich habe etwas Komisches geträumt“ Hinatas Gesichtsausdruck wurde sehr gleichgültig, sie hatte eigentlich gedacht er schliefe wie ein Stein und nur sie hatte zu wenig davon abbekommen.

„Erzähl doch mal“, fragte sie, setzte sich neben ihn aufs Bett und berührte seine Hand.

„Also ich habe Ramen gegessen und ganz plötzlich kam ein Monster auf mich zu. Es stürzte sich auf meine Schüssel und es stank so fürchterlich das ich mich nicht wehren konnte. Also hat es alles aufgegessen, sogar den ganzen Vorrat in der Ramenbar in der ich saß. Anschließend als nichts mehr da war, hat es die Bar verwüstet und ist abgehauen. Es hat alles gefressen und zerstört, ich konnte nichts dagegen tun“, erzählt er und war den Tränen nahe. Hinata verwunderte es ein wenig das er auch von seiner Leibspeise träumte. Dachte er denn an nichts Anderes?

„Wenigstens war es nur ein Traum“, sagte sie anschließend und tätschelte seine Hand. Dies munterte den Chaosninja etwas auf, schnell war der Alptraum vergessen und er lächelte sein übliches Grinsen.

Leid tat ihm Hinata allerdings nicht. Sie hatte ja viel schlechter geschlafen, was sie ihm eventuell auch büßen ließ. Ein teuflisches Grinsen schlich sich in ihr Gesicht, als sie daran dachte, dass dies für Naruto ein teurer Spaß werden konnte.

„Wieso grinst du so komisch?“, wollte er wissen, da er diesen Gesichtsausdruck bei ihr noch nie gesehen hatte.

„Ach musste nur an was denken. Weißt du ich liebe dich wirklich sehr Naruto. So und jetzt gehen wir frühstücken, ich habe Hunger“

Im Speisesaal sammelte sich die ganze Gruppe nach und nach und am Ende frühstückten sie gemeinsam. Zwar waren einige schon fast fertig während andere erst anfangen, aber das störte keinen.

Gesprächsthemen wurden auch schnell gefunden.

„Sag mal Naruto, hast du so dermaßen laut geschnarcht?“, kam Ino gleich zur Sache. Als Antwort erhielt sie ein verwirrtes Gesicht mit den Worten: „Keine Ahnung, habe bloß von einem Monster geträumt“

Diese Antwort passte ihr nicht, auch allen anderen leidgeplagten gefiel dies nicht. Hinata lieferte ihnen allerdings ihre Antwort: „Ja hat er“

„Wie eine Motorsäge die gerade alle Wälder der Erde fällt“, fügte Kankuro an, der das Zimmer neben ihnen hatte.

Mehr als nur verstimmt sahen die Mädels und Jungs ihren Kameraden an. Auch sie hatten recht wenig Schlaf abbekommen und all dies Verdankten sie dem blonden Ninja. Die Senseis dankten Gott, dass sie in einem anderen Haus in Einzelbetten schliefen. Weit weg von solch schlafstörenden Geräuschen.

„Ist das wirklich so laut? Es tut mir leid, ich versuche mich zu bessern.“

Wieso hast du nichts gesagt Hinata?“, sagte er geknickt und stocherte in seinem Rührei herum.

„Ich wollte dich nicht wecken“, nuschelte sie und wurde rot. Das fand Naruto zwar süß von ihr, aber dass er sie vom Schlaf abgehalten hatte, bedauerte er doch sehr.

Die anderen am Tisch befanden das ihre Rache an ihm doch ein wenig schlimmer ausfallen könnte als geplant.

„Wehe, wenn nicht“, versprach Sakura und hob drohend die Faust.

Nach dem Frühstück teilte ihnen Tsuande mit das sie heute tun und lassen konnten was sie wollten, ob sie nun den ganzen Tag am Strand lagen oder die Stadt besichtigen wollten war ihnen überlassen.

Also beschlossen die sechzehn Nachwuchsninjas zusammen in die Stadt zu gehen. Dabei entstand der Plan Rache an Naruto zu üben, sie waren so gnädig dies schon am Anfang desurlaubes zu machen, nicht das es ihm die Laune verderbte. Das wollten sie nun auch nicht.

„Hinata sollten wir aber in Schutz nehmen, nicht das sie mit reingezogen wird und dasselbe erleiden muss wie er“, schlug Tenten vor und erntete Zustimmung.

„Wir nehmen sie einfach mit, Sauer wird sie bestimmt nicht werden. Sie weiß ja von der Rache“, sagte Ino fröhlich.

So also gingen sie noch kurz auf ihre Zimmer, zogen sich um und gingen dann in die Stadt.

Bevor sie aber gehen konnten, beschloss Tsunade das sie sich anschließen wollte. Also kam sie mit, nur wurden sie kurz darauf von Shizune aufgehalten die ihr etwas sehr Wichtiges mitteilte.

„Etwas ganz Schreckliches ist passiert“, rief sie aufgelöst als sie Tsunade Bericht erstattete: „Ein sehr heftiger Sturm ist über Konoha gezogen und hat einige Schäden angerichtet“

Etwas geschockt sahen die anderen sie an, da fuhr man mal in den Urlaub und schon passierte etwas.

„Okay, Schäden kann man reparieren. Irgendwelche Todesopfer?“, hakte Tsunade gleich nach. Ihre Sekretärin druckste etwas herum bevor sie mit der Antwort herausrückte: „Na ja es gibt schon sehr viele Todesopfer zu bedauern. Sämtliche Fan Girls von Naruto, Neji, Sasuke, Itachi und Shikamaru sind verunglückt als sie einen Art Versammlung in den Wäldern hatten“

Jubelgeschrei wurde laut als besagte Ninjas diese Nachricht vernahmen. Sie wurden aber alsbald zur Ruhe gebracht, über Tote sollte man sich nicht freuen, auch wenn es nervige Fangirls waren.

„Super. Toll. Was mache ich jetzt mit den hirnlosen Fan Boys? Ich hatte Pläne sie miteinander zu verkuppeln, damit Nachwuchs entsteht und diese Belästigungen aufhören“, verkündete Tsunade nachdenklich.

„Es sind sehr viele deiner Untertanen gestorben und du fragst dich so etwas?“, fragte Shikamaru etwas Fassungslos, obwohl es ihn auch nicht sonderlich störte solch Nervige Personen zu verlieren.

„Ich hatte Pläne! Meine Güte da macht man einmal Urlaub und glaubt, dass alles gut gehen wird. Na ja dafür gibt es Notfallpläne. Ich lasse mir nicht meinen Urlaub vermiesen!“, sagte sie, gab Shizune einige Anweisungen und schob das Thema erst einmal beiseite. Shizune derweil machte sich daran die Anweisungen umzusetzen, indem sie Nachrichten zurück nach Konoha sendete.

So machen sich Tsunade und ihre Ninjas sich auf in die Stadt.

Während die einen gingen, kam eine neue Reisegruppe an und stand nun im Foyer. Einige von ihnen beobachteten die Gruppe aus Ninjas die sich gerade aufmachen wollte das Hotel zu verlassen. Kritisch wurden die Ninjas männlichen Geschlechts gemustert, einige fielen sofort durch und andere eroberten sogleich unschuldige Herzen.

„Hab ihr den mit den schwarzen Haaren gesehen? Voll mein Typ“, sagte ein Mädchen

zu ihren Freundinnen.

„Den mit den langen Haaren, den Bob oder den kurzen? Ich steh ja mehr auf den Blonden“, kam die Gegenfrage.

„Den kurzen wahrscheinlich, kennst sie doch. Ich finde den Braunhaarigen Süß“, meinte die dritte im Bunde. „Die Ananasfrisur gehört mir!“, rief eine weitere von der kleinen Gruppe, die aus Mädels bestand.

Unter der Gruppe aus Freundinnen, befand sich ein Mädchen das alles bestimmte und somit das Sagen hatte. Entschlossen musterte sie ihr Ziel, rückte ihre überdimensionierte Schleife, die sie im Haar trug, zurecht und erklärte ihren Freundinnen: „Wie es aussieht haben die alle Freundinnen. Ihr wisst was das heißt Mädels. Schließlich sind das bald unsere Jungs“ Einstimmiges Nicken bestätigte ihren Plan noch einmal. Nie hätten sie gedacht so früh auf ihrem Urlaub so heiße Jungs zu sehen.

Nachdem sie eingchecked und ihre Zimmer bezogen hatten, fingen sie an zu planen.

Die Ninjas hatten die Stadtmitte nun erreicht und entschieden sich aufzuteilen. Nicht alle hatten dasselbe Ziel wie die anderen.

Shino und Kiba entschieden sich dazu in den Zoo zu gehen, während Lee und Choji meinten sich die Bodybuilder, die am Strand trainierten, anzusehen. Choji aß Chips, während er neben den Trainierenden stand, was diese etwas eifersüchtig machte. Lee dagegen machte einfach mit.

Kankuro und Gaara verabschiedeten sich auch, sie wollten mehr von der Umgebung sehen als schoppen zu gehen. Der Rothaarige bemerkte erst nachdem Temari ihn zurückgeben hatte, dass sein Geldbeutel fehlte und hatte auch das Gefühl er wäre leichter geworden.

Tsunade wollte zwar eigentlich die Pärchen begleiten, aber ein Casino durchkreuzte ihre Pläne.

Die Pärchen liefen nun gemeinsam durch die Stadt und klapperten einige Läden ab. So entdeckten sie auch einen Schuhladen, den Ino sofort stürmte.

Die anderen folgten ihr rasch, sahen sich um, während Ino schon mit fünf Schuhschachteln zur Kasse lief. Hinata entdeckte ein Paar das ihr recht gut gefiel, nachdem sie aber auf den Preis geschaut hatte kam sie ins Grübeln. Klar konnte sie Naruto zahlen lassen, aber diese Schuhe waren schon teuer. Dafür bekäme sie woanders mehrere Paare auf einmal.

Sie überlegte noch eine Weile hin und her und konnte sich einfach nicht entscheiden. Sakura entdeckte auch etwas für sich und sah Sasuke deshalb flehentlich an. „Bitte?“, fragte sie und Saskue ließ es geschehen. Also kaufte er ihr die viel zu teure Handtasche. Glücklicherweise hatte sie sich bei ihm unter und verließ den Laden zusammen mit ihm. Draußen warteten sie auf die anderen.

Tenten fand nichts passendes, Schuhe interessierten sie nicht so sehr und sie fand keine passende Handtasche für all ihre Waffen. Schriftrollen fand sie dafür eh viel praktischer. Neji war darüber schon sehr froh, so brauchte er nicht unnötig Geld ausgeben und sie ebenfalls nicht.

Naruto stand bei Hinata und bekam ihre Unentschlossenheit mit. „Ich kauf sie dir gerne, wenn du magst“, sagte er daraufhin. Hinata sah ihn an, konnte sich aber trotzdem nicht entscheiden, ihr kam der Preis doch etwas zu hoch vor, außerdem, so kam ihr der Gedanke, würde sie sie ja doch selten bis gar nicht anziehen. „Nein, es gibt bestimmt noch etwas Schöneres. Falls nicht kommen wir eben zurück“, antwortete

sie, griff nach seiner Hand und lief aus dem Laden Naruto indes freute sich, denn diese Entscheidung schonte seinen Geldbeutel sehr.

Die Verkäuferin, die dies alles beobachtet hatte, senkte geknickt ihren Kopf. Sie fragte sich wann endlich ein Trottel kam und dieses sündhaft teure Paar Schuhe, das weit weniger Wert war, in seinen Besitz brachte.

Kurz nach Mittag beschloss die Gruppe das etwas zu Essen nicht schaden könnte, also suchten sie sich ein Restaurant aus. Schnell hatten sie auch eins gefunden und setzten sich an einen Gruppentisch. Welches sich im hintersten Eck befand und alles einnahm. Ihre Einkäufe, es war nicht gerade wenig, verstauten sie sicherheitshalber in der Eckbank, damit sie sie im Blick hatten und ja nichts geklaut werden konnte. Ihre Bestellung wurde schnell aufgenommen und so mussten sie auch nicht lange auf ihr Mittagessen warten.

„Das schmeckt echt gut“, schwärmte Tenten begeistert, bevor sie ihre beladene Gabel zum Mund führte. Ihre Kameraden nickten nur zustimmend, wollten lieber das Essen genießen als zu plaudern.

Als sie ihr Mahl beendet hatten, holten sich einige noch eine Nachspeise und währenddessen kam doch ein Gespräch zustande.

„Naruto, wie steht es denn mit deinen Finanzen? Euer Haufen ist nicht gerade klein“, fragte Sakura, nachdem die Kellnerin gegangen war. Naruto schluckte angespannt, überschlug grob was er ausgeben hatte und nannte eine Summe.

„Da hat Hinata dich ja Fleißig ausgenommen und wir sind gerade mal einen Tag hier. Das könnte echt knapp bei dir werden“, meinte Shikamaru daraufhin, bei ihm sah es aber auch nicht wirklich besser aus, wobei das mehr an Ino lag, er selbst war da eher der sparsame Typ.

„Ein Fall von selbst Schuld würde ich sagen. All das hart erarbeitete Geld geht so schnell flöten“, warf Itachi ein, der froh war das Temari nicht so Süchtig nach Shoppen war. Hinata war dies peinlich, so sehr hatte sie ihn auch nicht wieder ausgenommen, er selbst hatte ja auch zu geschlagen, außerdem würden sie ja nicht jeden Tag shoppen gehen. Naruto derweil trauerte seinem Geld hinterher, bemitleidete sich etwas selbst und verfluchte die längst vergangen Situationen für die er, seiner Meinung nach, doch nichts konnte. Außer der Sache mit dem Flugzeug, ein klein wenig Reue hatte er diesbezüglich dennoch.

Nachdem alle ihre Nachspeise gegessen hatten, beschlossen sie sich aufzuteilen und zu zweit die Stadt zu erkunden. Viel kaufen wollten sie nicht mehr, waren sie doch schon schwer beladen. Aber sie wollten etwas Zweisamkeit genießen bevor sie ins Hotel zurückgingen.

Also trennten sie und wollten sich später wieder treffen um gemeinsam zurück zu gehen.

Sasuke und Sakura gingen die Strandpromenade entlang, immer darauf bedacht keine anderen Touristen anzurempeln. Dabei entdeckten sie noch ein zwei Läden die sie abklapperten, sehr zum Leidwesen Sasukes, der alles schleppen musste. Sakura trug zwar auch die ein oder andere Tüte, wobei diese nur die leichten Teile enthielten. Sasuke erging es da schon anders, rechts und links vollbeladen mit Taschen und Tüten, die nicht gerade leicht waren. Er kam sich wie ein vollbepackter Packesel vor, wie er da so leicht schwankend die Straße entlanglief.

„In diesen Laden gehen wir noch und dann suchen wir uns ein Plätzchen zum Ausruhen“, sagte Sakura plötzlich und zeigte auf einen kleinen Laden der Süßigkeiten,

Getränke und Plüschtiere verkaufte. Der Uchiha fragte sich wie man Süßkram zusammen mit Plüschtieren verkaufen konnte. Kleinkinder mit ihren klebrigen Fingern versauten die Tiere doch sofort.

Ihm konnte es aber egal sein, er musste sein Geld damit ja nicht verdienen, sondern nur ausgeben.

Im Laden selbst sah er sich mäßig interessiert um, entdeckte drei kleine Kinder, die Mutter nirgends zu sehen und Sakura die gerade ein Einhorn Plüschtier ansah. Bitte, ich will das nicht im Bett haben, dachte er und hoffte darauf, dass sie es zurückstellen würde.

„Hey Tantchen, bist du nicht zu Alt dafür?“, fragte nun eines der Kinder neugierig.

„Bestimmt, sie ergraut ja schon“, meinte ein anderes. Das dritte Kind schwieg und lutschte am Daumen.

Sakura dachte sie nur verhöhrt zu haben, seit wann hatte sie denn graue Haare? Sie war noch nicht mal volljährig. Langsam stellte sie das Stofftier zurück, kniete sich zu den Kindern hinunter und wollte ihnen gerade etwas erklären. Als das Daumenlutschende Kind nuschelte: „Wir könnten ihre Kinder sein. Als Mama will ich die aber nicht haben, ist zu flach“

„Stimmt. Mami ist da besser ausgestattet“, stimmte ihm das erste Kind zu.

Eine Wut Ader bildete sich auf Sakuras Stirn und sie musste sich stark beherrschen die Kinder nicht zu anzuschreien, geschweige denn zu schlagen.

Sasuke beobachtete dies sehr amüsiert und beschloss erst mal noch nicht einzugreifen, denn die Mutter kam hinzu.

Sakura hatte sich längst wieder erhoben und wollte ihr schon sagen das sie doch besser auf ihre Kinder achtgeben sollte.

Wieder wurde sie am Reden gehindert.

„Da seid ihr ja. Lauft doch nicht immer weg und sprecht nicht mit Fremden Leuten. Sie haben Sie doch nicht belästigt oder? Nein, gut. Sollten sie Enkel in diesem Alter haben, passen sie gut auf sie auf, aber das wissen sie sicherlich von ihren eigenen Kindern“, sprach die Mutter und schaffte ihre Kinder nach draußen.

Fassungslos sah Sakura ihr hinterher, konnte einfach nicht glauben was gerade passiert war. Hilfesuchend sah sie Sasuke an, der sich noch nie in seinem Leben so gut amüsiert hatte. Die Rosahaarige fand das weniger lustig. Also schlug sie ihn gegen den Arm. Fest.

Mit einem nun betäubten Arm, war es für ihn schwierig alle Taschen zu halten, schaffte es aber irgendwie. Da er auch wusste, dass er sie verstimmt hatte, kaufte er ihr das Plüsch Einhorn.

„Für deine Enkel“, konnte er es nicht lassen zu sagen, wofür er einen wütenden Blick kassierte, bevor sie das Einhorn an sich riss und den Laden verlies.

Schweigend gingen sie weiter und fanden eine Bank mit Meerblick, auf der sie sich niederließen. Sakura war immer noch sauer und trank nun ihren Eistee, das Plüschtier lag auf ihren Soß eingequetscht von ihrem Arm.

Sasuke sah Sakura an und wünschte sich er könne auch etwas trinken, so vollbepackt wie er war, schaffte er das nur nicht.

Die Kunoichi bekam dies zwar mit, war aber immer noch sauer, also verschloss sie die Flasche wieder.

„Das ist gemein, ich habe mich doch schon Entschuldigt“, sagte er verstimmt und mit einem sehr trockenen Mund. Schnaubend blickte sie zur Seite, war tief verletzt da sie glaubte Sasuke hielt sie für nicht attraktiv, immerhin hatte er gelacht.

Tief seufzend sprach Sasuke: „Das sind verzogene Kinder, ich glaube die haben dich nur etwas aufgezogen. Nimm das nicht so ernst. Für mich siehst du nicht wie eine Oma aus, ich glaube diese Kids brauchen eine Sehhilfe. Du gefällst mir so wie du bist, kann ich jetzt etwas zu trinken haben?“

Gerührt sah Sakura ihn an und statt zu Antworten nahm sie ihre Flasche zur Hand und trank. Sasuke wunderte dies sehr, er hatte mit einer anderen Antwort gerechnet. Die bekam er auch, als Sakura ihn plötzlich küsste und mit ihrer Zunge um Einlass bat. Etwas überrascht tat er dies und so wurde auch sein Durst gelöscht. Dies taten sie noch ein paar Mal, bevor sie eine Weile küssend auf der Bank saßen. Ein vorübergehender Tourist räusperte sich höflich und unterbrach die Beiden. Errötend gingen sie auseinander und starrten aufs Meer.

„Tja, das sollten wir öfter machen, aber ohne so ein Vorfall wie zuvor“, kommentierte Sakura knapp, Sasuke stimmte ihr da gänzlich zu. Eine Weile saßen sie so da und beobachteten die langsam sinkende Sonne. Ein leichter Nebel hing über einem Fleck auf dem Meer, was den Beiden recht seltsam vorkam.

„Meinst du das ist eine Fatamorgana von einem Schiff?“, wollte Sakura wissen, nachdem sie sich die Augen gerieben hatte.

„Auf dem Meer? Der Nebel ist schon seltsam genug, weil er nur an einem Fleck ist. Wer hat denn heute schon eine Sonnenblume als Galionsfigur?“, antwortete Sasuke ungläubig. Gemeinsam bestaunten sie den Nebel, bevor er verschwand, als wäre er nie dagewesen.

„Seltsam“, meinten sie, standen auf und gingen zum Treffpunkt zurück.

Sie waren die letzten die ankamen, deshalb herrschte auch schon reges Treiben, während Naruto deprimiert auf einer Bank saß.

„Was hat er denn?“, fragte Sakura ihre Freunde.

„Ach nichts Schlimmes. Er hat eine Ramenschüssel gesehen die er unbedingt haben wollte, als er sie jedoch kaufen wollte war sie schon weg“, winkte Tenten ab, die kein Mitleid mit ihm hatte. Ihre verstärkte Flugangst verdankte sie schließlich nur ihm. Verstehend nickte Sakura blickte zu Shikamaru der kurz nickte und schließlich sprach: „Da wir nun alle vollzählig sind gehen wir zurück zum Hotel. Und da wir alle wahrscheinlich zu müde zum Laufen sind nehmen wir den Bus“

Naruto erhob sich, hatte seinen Verlust verarbeitet und freute sich schon auf das Abendessen. Lange war es ja nicht mehr hin. Außerdem freute er sich darauf mit dem Bus zu fahren, denn auf laufen hatte er nun wirklich keine Lust.

Schnell hatten sie eine Bushaltestelle gefunden und warteten nun auf diesen.

„Du kannst dein Gepäck ruhig abstellen, es dauert ja eh noch ein bisschen“, hörte er Hinata sagen und dies setzte er sogleich um. Fröhlich vor sich hin pfeifend sah er zu seinen besten Freunden.

„War heute ein echt schöner Tag, oder?“, fragte er gut gelaunt, obwohl er noch ein klein bisschen um seine Schüssel trauerte. Die anderen nickten zur Bestätigung, zu Müde um zu antworten. Auch sie hatten ihre Tüten und Taschen neben seinen abgestellt.

„Da kommt der Bus ja endlich!“, rief er dann und wollte schon nach seinen Errungenschaften greifen. Hinata hielt ihn jedoch auf, was ihn verwirrt aufblicken lies. „Ich mach das schon, immerhin musstest du sie heute schleppen. Reintragen ist doch nicht schwer“, erklärte sie ihm ihr Verhalten.

„Okay, wie du meinst“, sagte er etwas verständnislos, aber auch froh das sie so viel

Rücksicht nahm. Seine Arme fingen schon an zu schmerzen. „Geh schon mal rein“, teilte ihm Sasuke mit, als der Bus vor ihnen hielt und die Türen öffnete.

Das tat er dann auch, während die Anderen nach ihren Einkäufen griffen.

Schnell suchte er sich einen Platz ganz hinten um Bus aus und wartete auf seine Freunde. Allerdings kamen diese nicht und der Bus setzte sich in Bewegung. „Hey, warte! Da fehlen doch noch welche!“, rief er aus, rannte zum Fahrer vor, der ihn aber nicht verstand. Da der Fahrer keinen Unfall bauen wollte, versetzte er dem Chaosninja einen kurzen Stoß und zeigte auf ein Schild. Auf diesem sah man, dass man während der Fahrt sitzen und angeschnallt sein sollte. Er duldet keine Ausnahme und anhalten würde er erst wieder beim nächsten Stopp.

Verwirrt rannte Naruto zurück und sah aus dem Rückfenster. Dort sah er seine Kollegen winkend und grinsend ein Schild halten.

„Rache ist Blutwurst?“, murmelte er verwirrt und ihm wurde klar, dass sie ihn in den falschen Bus hatten einsteigen lassen.

„Wieso? Nur wegen dem Flug?“, rief er etwas lauter, was die anderen Gäste veranlasste ihn böse anzusehen, auch der Busfahrer tat seinen Unmut kund. Also setzte sich Naruto artig hin und hielt die Klappe. Innerlich am Verzweifeln da er nicht wusste wohin der Bus fuhr und wie er wieder zurückkommen sollte.

Dies erfuhr er erst als er am anderen Ende der Insel aus dem Bus befördert wurde. Dort kamen ihn die Tränen, weil er kurz darauf realisierte das dies der letzte Bus für heute war. Noch mehr Tränen kamen ihn, da er erkannte das er mitten in der Pampa gelandet war.